

Erneute Verschärfung in China.

Vor neuen Unruhen.

W. London, 6. Juli. Reuter meldet aus Shanghai, daß die Freiwilligen heute wieder aufgerufen werden, da neue Unruhen erwartet würden, infolge der Tatsache, daß der Streit mit der Absicht habe, die Elektrizität für die Baumwollfabriken abzuschneiden. Da die den Ausländern gehörenden Fabriken geschlossen seien, werde dieser Beschluß nur die chinesische Industrie betreffen.

Der Streit dauert an.

W. London, 6. Juli. „Daily News“ berichtet, aus Shanghai, daß die Streikführer jetzt von ihrer Politik des Terrorismus zu Taktiken übergingen. Als Warnung für andere wurden sechs Straßenbahnangehörige, die Sonnabend in der Nähe der Fabrik von Shanghai, Tschapei, getötet wurden, an den Händen aufgehängt, heftig durchgeprügelt und dann wieder freigelassen.

W. Hongkong, 6. Juli. Die Streikbewegung dehnt sich weiter aus. Die chinesischen Angehörigen der großen Nordtelegraphengesellschaft, die Omnibusfahrer von Kanton und alle bei der britischen Marineverwerft angestellten Mechaniker schlossen sich der Bewegung an.

TU. London, 6. Juli. Wie aus Shanghai gemeldet wird, sind noch keine Anzeichen für baldige Beilegung des Streiks vorhanden, da die chinesische Handelskammer 500 000 Dollar den Streikenden überreichte. Diese Summe ging aus dem Erlöse der Streikenden ein. Die ausländischen Geschäftseigenen beklagen die Aktion der Handelskammer als einen Verlust, den Streik zu verlängern, der die ausländischen Spinnereien stilllegen würde. Die chinesischen Spinnereien in vollem Betrieb wären. Die Municipal-Verwaltung hat am Sonnabend beschloffen, die Kraftstromversorgung abzuschneiden, während die Elektrizitätsversorgung mit Licht aufrecht erhalten bleibt.

Der neue amerikanische Gesandte in China, Murray, der am Sonnabend in Shanghai eingetroffen ist, hat erklärt, er sehe keine Möglichkeit für Nordamerika, von seiner traditionellen Politik der offenen Tür und der territorialen Integrität, die den Schutz von amerikanischem Leben und Eigentum gewährleistet, abzugehen.

Die Union für Reform der extraterritorialen Rechte.

London, 6. Juli. Daily Telegraph schreibt in einem Leitartikel, die Unruhen in China bewegten sich langsam, aber sicher auf ihrem vorgeschriebenen Wege, der wirtschaftlich mit ersten Verlusten für das Ausland und nichts weniger als ruhig für China enden werde. Über eine fürchterliche Gefahr als die innere Unruhe und das Chaos in China sei am Horizont erschienen. Witten in der augenblicklichen Verwirrung hätten die Vereinigten Staaten einen wohlgemeinten Vorschlag entworfen, der jedoch wohl nur als Herausforderung angesehen werden würde. Washington habe die sofortige Reform der jetzt von den Ausländern in China genossenen extraterritorialen Rechte vorgeschlagen. Japan werde diese Forderung Amerikas sicher als einen Beweis dafür ansehen, daß Amerika endlich den Forderungen der Gerechtigkeit nachgibt. Für alle diejenigen, die den fernsten Osten kennen, sei es vollkommen klar, daß von allen dortigen ausländischen Interessen diejenigen Japans bei einer solchen Veränderung nicht nur am meisten leiden, sondern in der augenblicklichen Stimmung Chinas so offensichtlich bedroht werden würden, daß Tokio so freudlich auf seine augenblicklichen Absichten, doch durch den Selbstbehaltungstrieb allein veranlaßt werden würde, eine sofortige Aktion zu unternehmen. Man müsse sich wundern, daß ein so augenblickliches Ergebnis der Einmischung in fremde Rechte inmitten einer fremdenfeindlichen Bewegung nicht wenigstens einigen der Leute, die die Außenpolitik der Vereinigten Staaten lenken, zum Bewußtsein gekommen sei, denn es gebe wahrscheinlich nicht einen einzigen Amerikaner, der nicht, daß Japan mit China oder den Vereinigten Staaten Krieg führe. Das Maß reicht heraus hin, daß Japan gezwungen sein würde, seine Interessen in der Südmanchurien zu schützen. Wenn zu dieser Notwendigkeit noch ein Versuch der Vereinigten Staaten käme, die Garantien zu schwächen, die Japan in China genießt, so könne die Angelegenheit nur ein einziges Ende haben.

W. Tokio, 6. Juli. (Reuter.) Obgleich die japanische Regierung nicht abgeneigt ist, der Abschaffung der extraterritorialen Rechte in China zuzustimmen, hält das japanische auswärtige Amt die Befreiung dieser Angelegenheit während der Dauer der augenblicklichen herrschenden Unruhen für unmöglich und betont, daß die Entschleunigung der Washingtoner Konferenz die Einberufung einer besonderen Konferenz zur Erzielung dieser Freie vorsehen, sobald die Lage es gestatte.

Aus dem Südamerikanischen Reise tagebuch.

des Dr. med. Otto Schön in Bochum.

19. 10. 24.
Nacht in Madeira! Auf der Fahrt nach Südamerika.
Heute ist Sonntag. Sonnentag!
Das Meer in tiefem Blau von seinem Wellengeräusch getönt, kimmert und gleist ob all der Sonne. Die Vorküste spielt Tanzweisen, auf ein paar halbe Töne kommt's nicht an, dem Schiff ist's auch gleich! Auf und nieder sich wiegend tanzt es vorwärts.
Heute so viel Sonne, und in Madeira war's tiefe Nacht, als wir ankamen. Seine Vorinsel, Porto Santo haben wir im sinkenden Tag. Vierzehn Felsen, vorgeschobenen Vorposten gleich, zuerst. Der erste, wie eine Schlingel gelagert, ändert im Vorbeifahren sein Gesicht und sieht jetzt wie ein halb aufgetauchter riesiger Delphin aus, deutlich unterföhrt man Kopf, Rücken und Schwanzflosse. Dann Porto Santo am Strand im Schutze eines hochragenden Felsenwalles, auf den hier und dort die durch das graue Gewölbe durchbrechende Sonne fallgelbe Lichter wirft. Und wieder Meer, ewiges Meer.
Madeira ist schön! Es ist 7 Uhr abends, als wir uns langsam seinem Rhythmus nähern. Das Leuchtfeuer und Leuchtfeuer liegt vor uns, der riesige Stern, der zackige Strahlen ausstrahlt, das Licht der Laternen, welche die Wege zur Höhe leuchten.
Was an Bord ist bestimmt, daß wir das Paradies nicht im Tageslicht sehen sollen; der Himmel Madeiras voll romanischer Courtoisie, läßt einige Tropfen Regenbelde niederträufeln, um

Im japanischen auswärtigen Amt wurde erklärt, man habe keine Kenntnis von irgendeinem amerikanischen Vorschlag zur Einberufung einer Konferenz der beteiligten Mächte in Bezug auf China, wozu in Presse-meldungen aus Washington die Rede war.

TU. London, 6. Juli. Obwohl eine amtliche Mitteilung aus Washington über die chinesische Konferenz noch nicht vorliegt, hält man in London die gegenwärtigen Erörterungen über die extraterritorialen Rechte für Ausländer in China in hohem Grade gefährlich.

Die deutschen Interessen in Mitleidenschaft gezogen.

TU. Peking, 6. Juli. Der Höhepunkt der politischen Spannung scheint jetzt erreicht zu sein. Die Stellung der neutralen und deutschen Kaufmannschaft ist deshalb besonders schwierig, weil auch der deutsche Handel durch den Boykott und die Streiks leidet. Wenn der heutige Schlußverlauf des diplomatischen Korps in Shanghai China nicht vorläufig zur Ruhe bringt, und der Boykott und die Streiks nicht aufhören, dann wird die Stellung Deutschlands auch politisch schwierig sein, weil China noch nicht einmal den Finanzvertrag von 1924 erfüllt hat und die deutsche Kaufmannschaft keinen Vorteil aus dem Boykott englischer und japanischer Waren ziehen kann. Die Abgabe Englands und Japans an den Plan einer Weltkonferenz über China macht auf die Chinesen allgemein einen schlechten Eindruck, stärkt erneut die Propagandisten und steigert die akute Gefahr in Kanton und Hongkong.

Amerika hält an der China-Konferenz fest.

TU. New York, 6. Juli. Die Washingtoner Freie Presse erklärt, ist der amerikanische Standpunkt trotz der englischen und japanischen Opposition in der Frage der China-Konferenz unverändert. Diese Freie Presse erhoffen trotzdem noch ein Zusammengehen Japans und Englands mit Amerika, wenn dieses die Einberufung der Konferenz China überläßt, das dann in jeder Beziehung von Amerika unterstützt werde. Wenn Amerikas Standpunkt nicht so völlig feststünde, würde das Staatsministerium nicht erst die Erklärung über die Notwendigkeit einer China-Konferenz vor verschiedenen amerikanischen Journalisten offiziell abgegeben haben.

Organisation einer bolschewistischen Bewegung in China.
TU. London, 6. Juli. In chinesischen diplomatischen Kreisen ist man darüber unterrichtet, daß die Sowjets am 1. September d. J. eine große bolschewistische Bewegung in China organisieren wollen.

Die Spannung zwischen England und Rußland.

TU. Berlin, 6. Juli. Die „Montagspost“ meldet aus London: Die englisch-rußischen Beziehungen, die durch die Zwischenfälle in Shanghai und die dortige russische Agitation gegen England sehr getrübt worden sind, sollen nach der „Sunday Times“ jetzt einen besonders kritischen Punkt erreicht haben. Die Lage wird von dem englischen Kabinett sehr ernst beurteilt, sodaß die Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Rußland in Erwägung gezogen wird. Allerdings dürfte, bevor dieser Schritt getan werde, eine Warnung an Sowjetrußland ergehen, in der man eine Erklärung für dessen feindselige Aktivität im Osten und ihre sofortige Einstellung verlangt.

Ein gemeinsamer Schritt in Moskau?

TU. London, 6. Juli. Der „Manchester Guardian“ ist amtlich ermächtigt, mitzuteilen, daß eine Aktion gegen die kommunistische Agitation der dritten Internationale von England aus in Moskau mit gemeinsam mit einigen anderen Mächten (Frankreich, Tschechoslowakei und Italien) unternommen werden dürfte. Augenblicklich habe die englische Regierung mit diesen Regierungen Rücksprache genommen, um Umfang und Charakter eines gemeinsamen Schrittes in Moskau zu erörtern.

Ein sowjetrussischer Gesandtenwurf über die allgemeine Wehrpflicht.

TU. Moskau, 6. Juli. Die erste sowjetrussische Arbeiter- und Bauernarmee wurde zuerst laut Dekret des Rates der Volkskommissare vom 15. Januar 1918 aufgestellt. Sie entwickelte sich weiter nur auf Grund von Dekreten, Beschlüssen und Befehlen. Zur Zeit ist jedoch ein Gesetz, das alle diese Dekrete zusammenfaßt, noch nicht in Kraft getreten. Es ist bereits vom revolutionären Kriegsrat ausgearbeitet und der Regierung des Sowjetbundes vorgelegt worden. Nach diesem Gesetz sind die Bürger vom 21. bis zum 40. Lebensjahre wehrpflichtig. Der Wehrdienst wird aus Vorbereitungslübungen vor der Einberufung, der eigentlichen Wehrpflicht und der Wehrzeit bestehen. Das Projekt sieht eine genaue Zeitenteilung für Wehrpflichtige dieser drei Stadien vor. Ein spezieller Teil dieses Projektes bezieht sich auf die Frage des Kommandobefehls der Wehr; unzuverlässige Elemente sollen Stappendienst ausüben.

Demission des holländischen Kabinetts.

TU. Haag, 6. Juli. Der Ausfall der holländischen Wahl hat dem Kabinett Veranlassung gegeben, der Resignation zu übergeben.

gleich wieder lebenswürdig den leicht bewölkten Himmel im Sternensicht zu zeigen. Aber den hohen Madetras schwaches Dämmern, der aufsteigende Mond zeigt sich an.
Da kommen schon die Tender, die uns Kohlen bringen; rasch steigen die Arbeiter an Bord, in 5 Stunden sollen wir schon wieder ausfahren. Gähler klettern an Striden hoch, breiten ihre Madetrastreifen aus und korallen, Perlmutter-stein, ebenholzgeschliffene Glasfenster. Im Ru ist das Promenadenbad ein großer Verkaufsstand.
Über um 2 Uhr nachts ist Abfahrt; also rasch an Land, es ist 1/2 Uhr geworden. Den rechten Moment abwarten, da die Barke von der Welle hochgehoben wird, springen wir ein, nicht weit von unserem Dampfer liegt hellgelblich ein anderes Schiff. Ein Portugiese, wie sich die Männer gegenwärtig ausdrücken, präsent, er sei geborener aus niederdeutsch. Aber der größere Portugiese ist auch nichts anderes als ein ehemaliger „Gelehrter“. Deutscher. Sie haben ihn von uns „gekauft“. Und — ein noch kleinerer Dampfer als die „Madeira“ habe im Krieg die Insel beschossen. — Ob wir wohl deshalb so unfreudig in Madeira hotel empfangen werden, wir Deutschen?
Gut es schon gut springen, als wir ins Boot steigen, jetzt heißt es schon: Kunststück, vom Weilen auf und ab getragenen Boot aus die schlüpfrigen Stufen der Mole im Sprung zu erschaffen. Wenn Vertrauen erweckende Wassermaus-Gesellen, bieten sich als Führer an. Aber wir sind selbständig! Gleich links drängt sich das Volk in ein großes hellerleuchtetes Gebäude. Wir fragen: Ein Kino! Der erste, aber unaussprechliche Kulturgruß im afrikanischen Fankal.
Der Boden, auf dem wir stehen, ist aus, wie Kinder zu glitzernd. Das berühmte Schiffsplaner Fankal steht aus, als ob braune Eier-Galen am Pflaster benutzt worden wären.

nigin seine Demission einzulegen. Das Kabinett wurde mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Amundsens Heimkehr.

TU. Oslo, 6. Juli. Amundsen ist gestern gegen Mittag in Oslo eingetroffen und wurde von einer großen Menschenmenge freudig begrüßt. Seinem Schiff fuhrn Motorboote, die Spalier bildeten, und Flugzeuge entgegen. Die Königin Maud rief von ihrem Motorboot Amundsen den ersten Willkommensgruß zu. Der Storting-Präsident hielt eine Begrüßungsansprache, für die Amundsen dankte. Er brachte ein Hoch auf Norwegen aus, worauf die Menge den Nationalgesang anstimmte. Die Passagiere fuhrn in offenen Wagen zum Schloß zu einer Audienz beim König, die eine Viertelstunde dauerte. Die Norwölfer wurden dekoriert. Amundsen erhielt die Bürger-Verdienst-Medaille in Gold.
Nach dem aus Ehren der Polarflieger gegebenen Frühstück des Luftfahrereins, sprach Amundsen, der begeistert begrüßt wurde, in einer von der Osloer Arbeiterpartei veranstalteten großen Arbeiterversammlung. Auf dem Wege zum Schloß, wo ein Galadinner stattfand, waren die Polarflieger wiederum Gegenstand besonderer Sublimationen. Der König feierte in einer Rede die Verdienste der Expeditionsteilnehmer und erklärte, Amundsen und seine Begleiter hätten eine Tat ausgeführt, die den Namen Norwegens in der ganzen zivilisierten Welt ehren gebracht habe. Nach der Rede des Königs spielte die Musik die Nationalhymne. Hier auf empfing Amundsen das Wort. Er gab eine Schilderung seiner Erlebnisse und sprach seine Freude über den unerwarteten glänzenden Empfang aus.

Berlin, 6. Juli. Amundsen hat dem Berichterstatter der B. Z. ein Interview erteilt, in dem er u. a. sagte, ich glaube nicht, daß man mit einem Flugzeug den Nordpol erreichen kann. Es gibt viele Landungsplätze da oben, die für Flugzeuge geeignet wären. Ich glaube aber sehr, daß ein Zeppelin es schaffen kann, weil er auf dem Eis beim Niedergehen nicht mit seinem Gewicht einbricht, wie eine Maschine, die schwerer ist als die Luft. Der Plan Ederers ist ein ganz großer Gedanke, er sollte und er muß verwirklicht werden. Ederers, der zweite Führer des Polflugzeuges fügte hinzu, ich bin jederzeit bereit, wieder mit hinauszufliegen. Ich teile vollkommen die Anschauungen Amundsens über Ederers Pläne.

Die Einwohnerzahl deutscher Großstädte.

	1925	1919
Berlin	3 968 388	3 803 785
Hamburg	1 059 558	985 770
St. P.	690 114	640 940
München	671 548	680 711
Leipzig	660 140	636 485
Dresden	608 025	587 748
Breslau	538 331	528 260
Essen	462 428	439 257
Frankfurt a. M.	457 831	433 002
Düsseldorf	429 516	407 338
Saarbr.	414 392	392 805
Nürnberg	384 272	363 073
Stuttgart	337 199	325 054
Chemnitz	323 153	303 986
Dortmund	313 245	295 026
Duisburg	272 080	244 302
Königsberg i. Pr.	266 205	260 895
Wien	204 178	193 528
Barmen	184 760	174 840
Alberfeld	164 374	157 218
Bochum	156 363	142 750
Aachen	153 767	146 429
Grefelb.	129 674	125 201
Somborn	126 494	110 102
M. H. e. a. Ruhr	125 526	128 205
M. G. Labbad	114 236	106 738
Münster i. W.	104 581	100 452
Oberhausen	104 353	98 677

Die Einwohnerzahl der deutschen Länder.

	1925	1919
Preußen	38 128 460	36 100 926
Bayern	7 398 991	7 055 459
Sachsen	4 970 301	4 663 298
Württemberg	2 591 340	2 513 773
Baden	2 319 581	2 208 503
Thüringen	1 624 675	1 508 025
Sachsen	1 350 986	1 290 988
Hamburg	1 134 112	1 050 359
Altpre.	165 621	154 318

Die deutschen Kommunisten und das Moskauer Todesurteil.

Die Blätter veröffentlichten eine Aufschrift des Vaters des in Moskau zum Tode verurteilten Rindermann, in welchem er behauptet, daß die Zentrale der deutschen kommunistischen Partei bei dem Verfahren gegen seinen Sohn in mehreren Punkten zu dessen Ungunsten und wahre Behauptungen aufstellte. Rindermann fordert zum Schluß seiner Aufschrift den Staatsanwalt auf, seine Pflicht zu tun.
Der Prozeß gegen Angerstein.
TU. Limburg, 6. Juli. Der Prozeß gegen den Prokuristen Fritz Angerstein begann heute vormittag vor dem Schwurgericht in Limburg a. d. Lahn. Der Prozeß führt Landgerichtsrat Vogt. Neben zwei Richtern sind sechs Geschworene hinzugezogen. Angeklagter ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Staatsanwalt ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Prozeß beginnt mit dem Verlesung des Urteils. Der Angeklagte wird von zwei Schuttpolizisten in den Saal geführt, wo ihm die Pfeifen abgenommen werden. Er macht einen schönen, niedergebückten Eindruck. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die Anklage gegen Angerstein fest.
Angerstein ist 34 Jahre alt, in Dillenburg geboren und hat 1911 geheiratet. Nach Feststellung der Verhältnisse wird der Gefängnisbesuch verlesen. Die Anklage lautet auf Entzweiung fremden Eigentums, Urkundenfälschung, Verhinderung von Urkunden, Mord in acht Fällen, Brandstiftung und Weisheit. Es folgt die Vernehmung des Angeklagten. Er gibt an, Quittungen zu unterschreiben, die er nicht unterschrieben hat, um dann zehn Prozent davon wieder als neue Ausgaben vorzutragen. Er hat ferner für eigenen Gebrauch bezogene Sachen der Firma angerechnet. Angerstein gibt weiter an, er habe Geld für Beamtenbesuche genommen und für andere Schmeicheleien verwendet. Er weicht sich aber, die Namen der Beamten anzugeben.
Die Vernehmung wandte sich dann dem achtfachen Mord zu. Angerstein gibt an, daß am Sonnabend vor dem 1. Dezember, dem Vortage, Sonntag war. Er habe noch eine Unterredung mit dem Prokuristen Angerstein gehabt, befreit aber, daß er ihm dabei Vorhaltungen wegen falscher Quittungen gemacht habe. In der Nacht sei er durch Schüsse aufgeschreckt worden. Seine Frau habe damals einen „...“ erhalten. Schon im Jahre 1921 habe er mit seiner Frau geschlafen, gemeinsam in Wasser zu gehen. Angerstein schäuferte dann die Vorgänge in der Mordnacht. Seine Frau habe fürchterliche Herzkämpfe gehabt. Er sei durch ihre Todesangst beunruhigt gewesen. Seine Frau habe ihm gesagt, daß sie beide durch ein und denselben Tod sterben möchten. Er habe daher den Entschluß gefaßt, mit seiner Frau zu sterben und einen Revolver geholt, den er eine Stunde lang herumtrug. Als er seine Frau erschießen wollte, rief sie ihm den Revolver aus der Hand. Er holte dann einen Revolver aus der Tasche und schloß ihn auf. Seine Frau sei „...“ und schließlich habe er auf sie eingeschossen. Dann sei er entsetzt fortgelaufen. Er habe sich erschossen wollen, aber der Revolver habe nicht funktioniert. Später habe er versucht, mit einem Beil die Hand abzuhauen. Da habe er sich Schneiden seiner Schwiemermutter geholt und sei sehr zornig geworden, weil sie zu seiner Frau nicht auf ihn war. Die Verhandlungen wurden durch eine kurze Pause unterbrochen. — Nachdem nach der Pause ein Vertreter der amerikanischen Presse wegen unerlaubter Photographieren aus dem Sitzungssaal ausgewiesen war, wurde die Vernehmung wieder fortgesetzt. Auf eine Reihe von Fragen antwortete der Angeklagte, daß er auf seine Frau später noch mehr als mit dem Beil eingeschlagen habe, weil er befürchtete, sie könne sich wieder aufrichten. Weiter schäuferte er einige Einzelheiten mit der Schwiemermutter. Er habe sie einmal in der Erregung mit der Hundepfote geschlagen und ihr auch gedroht, sie zu erschlagen. Das seien aber alles nicht die Gründe zur Mordtat gewesen. Dann gibt er eine Darstellung von der Ermordung der „...“ nach. Die Schwiemermutter, die von einem Verlangen heimkehrte, habe er nach der Ermordung noch „...“ weil sie das einzige Opfer war, das er nicht aufheben konnte. Frühere Aussagen von ihm erklärt Angerstein als bedeutungslos. Er habe absichtlich falsch ausgesagt, um ein günstiges Urteil für sich zu erwirken. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er dies heute nicht mehr bekennt, erklärt er, auch heute noch erhalte er ein günstiges Urteil. Aber er müsse heute die Wahrheit sagen. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, warum, bekundet er, er habe sich alles reiflich überlegt und seine Sünden seien ihm vergeben.
Im weiteren Verlauf der Verhandlungen berichtet Angerstein über den weiteren Verlauf des Mordtages. Am Vormittag sei er in das Büro des Rief gegangen. Dem Inkassateur Gert gab Angerstein einen Brief zur einmal Erlebtes? „Ist's die Ralte, die sich mit wie ein eherner Harnisch um die Brust legt? Und auf der Schulter drückt's, wie von einer schweren Kugel. — Kommandobrief! Und ich bin wieder in den Bogen. Freundesbrief! Und ich umfasse die geliebte Natur von Madeira. —“
In Madeira angekommen, prächtige Gesellschaftsräume durchstreifend, zu einer nach dem Meer gelegenen Veranda. Eine lustige portugiesische Gesellschaft in Abendkleidern bezeugt die belebende Wirkung des Madeiraweines. Ein junger, hornbläserähnlicher Jüngling überläßt alle durch sein Lachen; prächtige Färbung paraderend, Typ: Harold Lloyd.
Auch hier geraten, nichtstehend der wenig fremden Gesellschaften und „Deutschen“ gegenüber, bald in richtige Fahrt. Es dauert nicht lange, so lacht die Sonne Madeira aus uns an. Drunten im Mondlicht liegt die Nacht, liegen Spielzeuglein die beiden Dampfer, die Mole als ein schmales schwarzes Ferkel sie fühlend.
Mit dem Auto in hellbrecherisch rascher Fahrt zum Kai zurück, erwartet uns schon unsere Barke, verlassen hier das im tiefen Schlaf liegende Fundal.
An Bord finden wir uns ein hier noch lautes Treiben vor. Die Dampfer wollen ihre Ware los werden. Stickeren. 20 bei unserer Ankunft im Hafen noch fünf und sechs Hund toffeln, werden um 2, um 1 1/2 und verabschiedet, und die Dampfer verbleiben immer noch. 20 armen Stickerinnen mühen aber die armen Stickerinnen beglückt werden?
Es ist vier Uhr. Der Agent unserer Linie — ein Deutsch-Brasilianer — dann ein Deutscher, der Vorkmann der Kohlenarbeiter, — letzterer vom Koch unseres Schiffes mit einem riesigen Brautbrod bewaffnet — Heimweg? — gehen von Bord.
Die Unter werden gelächet. —

Sohn in mehreren Punkten zu dessen Ungunsten und wahre Behauptungen aufstellte. Rindermann fordert zum Schluß seiner Aufschrift den Staatsanwalt auf, seine Pflicht zu tun.

Der Prozeß gegen Angerstein.

TU. Limburg, 6. Juli. Der Prozeß gegen den Prokuristen Fritz Angerstein begann heute vormittag vor dem Schwurgericht in Limburg a. d. Lahn. Der Prozeß führt Landgerichtsrat Vogt. Neben zwei Richtern sind sechs Geschworene hinzugezogen. Angeklagter ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Staatsanwalt ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Prozeß beginnt mit dem Verlesung des Urteils. Der Angeklagte wird von zwei Schuttpolizisten in den Saal geführt, wo ihm die Pfeifen abgenommen werden. Er macht einen schönen, niedergebückten Eindruck. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die Anklage gegen Angerstein fest.
Angerstein ist 34 Jahre alt, in Dillenburg geboren und hat 1911 geheiratet. Nach Feststellung der Verhältnisse wird der Gefängnisbesuch verlesen. Die Anklage lautet auf Entzweiung fremden Eigentums, Urkundenfälschung, Verhinderung von Urkunden, Mord in acht Fällen, Brandstiftung und Weisheit. Es folgt die Vernehmung des Angeklagten. Er gibt an, Quittungen zu unterschreiben, die er nicht unterschrieben hat, um dann zehn Prozent davon wieder als neue Ausgaben vorzutragen. Er hat ferner für eigenen Gebrauch bezogene Sachen der Firma angerechnet. Angerstein gibt weiter an, er habe Geld für Beamtenbesuche genommen und für andere Schmeicheleien verwendet. Er weicht sich aber, die Namen der Beamten anzugeben.
Die Vernehmung wandte sich dann dem achtfachen Mord zu. Angerstein gibt an, daß am Sonnabend vor dem 1. Dezember, dem Vortage, Sonntag war. Er habe noch eine Unterredung mit dem Prokuristen Angerstein gehabt, befreit aber, daß er ihm dabei Vorhaltungen wegen falscher Quittungen gemacht habe. In der Nacht sei er durch Schüsse aufgeschreckt worden. Seine Frau habe damals einen „...“ erhalten. Schon im Jahre 1921 habe er mit seiner Frau geschlafen, gemeinsam in Wasser zu gehen. Angerstein schäuferte dann die Vorgänge in der Mordnacht. Seine Frau habe fürchterliche Herzkämpfe gehabt. Er sei durch ihre Todesangst beunruhigt gewesen. Seine Frau habe ihm gesagt, daß sie beide durch ein und denselben Tod sterben möchten. Er habe daher den Entschluß gefaßt, mit seiner Frau zu sterben und einen Revolver geholt, den er eine Stunde lang herumtrug. Als er seine Frau erschießen wollte, rief sie ihm den Revolver aus der Hand. Er holte dann einen Revolver aus der Tasche und schloß ihn auf. Seine Frau sei „...“ und schließlich habe er auf sie eingeschossen. Dann sei er entsetzt fortgelaufen. Er habe sich erschossen wollen, aber der Revolver habe nicht funktioniert. Später habe er versucht, mit einem Beil die Hand abzuhauen. Da habe er sich Schneiden seiner Schwiemermutter geholt und sei sehr zornig geworden, weil sie zu seiner Frau nicht auf ihn war. Die Verhandlungen wurden durch eine kurze Pause unterbrochen. — Nachdem nach der Pause ein Vertreter der amerikanischen Presse wegen unerlaubter Photographieren aus dem Sitzungssaal ausgewiesen war, wurde die Vernehmung wieder fortgesetzt. Auf eine Reihe von Fragen antwortete der Angeklagte, daß er auf seine Frau später noch mehr als mit dem Beil eingeschlagen habe, weil er befürchtete, sie könne sich wieder aufrichten. Weiter schäuferte er einige Einzelheiten mit der Schwiemermutter. Er habe sie einmal in der Erregung mit der Hundepfote geschlagen und ihr auch gedroht, sie zu erschlagen. Das seien aber alles nicht die Gründe zur Mordtat gewesen. Dann gibt er eine Darstellung von der Ermordung der „...“ nach. Die Schwiemermutter, die von einem Verlangen heimkehrte, habe er nach der Ermordung noch „...“ weil sie das einzige Opfer war, das er nicht aufheben konnte. Frühere Aussagen von ihm erklärt Angerstein als bedeutungslos. Er habe absichtlich falsch ausgesagt, um ein günstiges Urteil für sich zu erwirken. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er dies heute nicht mehr bekennt, erklärt er, auch heute noch erhalte er ein günstiges Urteil. Aber er müsse heute die Wahrheit sagen. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, warum, bekundet er, er habe sich alles reiflich überlegt und seine Sünden seien ihm vergeben.

Die Einwohnerzahl der deutschen Länder.

	1925	1919
Preußen	38 128 460	36 100 926
Bayern	7 398 991	7 055 459
Sachsen	4 970 301	4 663 298
Württemberg	2 591 340	2 513 773
Baden	2 319 581	2 208 503
Thüringen	1 624 675	1 508 025
Sachsen	1 350 986	1 290 988
Hamburg	1 134 112	1 050 359
Altpre.	165 621	154 318

Die deutschen Kommunisten und das Moskauer Todesurteil.

Die Blätter veröffentlichten eine Aufschrift des Vaters des in Moskau zum Tode verurteilten Rindermann, in welchem er behauptet, daß die Zentrale der deutschen kommunistischen Partei bei dem Verfahren gegen seinen Sohn in mehreren Punkten zu dessen Ungunsten und wahre Behauptungen aufstellte. Rindermann fordert zum Schluß seiner Aufschrift den Staatsanwalt auf, seine Pflicht zu tun.
Der Prozeß gegen Angerstein.
TU. Limburg, 6. Juli. Der Prozeß gegen den Prokuristen Fritz Angerstein begann heute vormittag vor dem Schwurgericht in Limburg a. d. Lahn. Der Prozeß führt Landgerichtsrat Vogt. Neben zwei Richtern sind sechs Geschworene hinzugezogen. Angeklagter ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Staatsanwalt ist Rechtsanwalt Dr. Gerkfeld. Der Prozeß beginnt mit dem Verlesung des Urteils. Der Angeklagte wird von zwei Schuttpolizisten in den Saal geführt, wo ihm die Pfeifen abgenommen werden. Er macht einen schönen, niedergebückten Eindruck. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die Anklage gegen Angerstein fest.
Angerstein ist 34 Jahre alt, in Dillenburg geboren und hat 1911 geheiratet. Nach Feststellung der Verhältnisse wird der Gefängnisbesuch verlesen. Die Anklage lautet auf Entzweiung fremden Eigentums, Urkundenfälschung, Verhinderung von Urkunden, Mord in acht Fällen, Brandstiftung und Weisheit. Es folgt die Vernehmung des Angeklagten. Er gibt an, Quittungen zu unterschreiben, die er nicht unterschrieben hat, um dann zehn Prozent davon wieder als neue Ausgaben vorzutragen. Er hat ferner für eigenen Gebrauch bezogene Sachen der Firma angerechnet. Angerstein gibt weiter an, er habe Geld für Beamtenbesuche genommen und für andere Schmeicheleien verwendet. Er weicht sich aber, die Namen der Beamten anzugeben.
Die Vernehmung wandte sich dann dem achtfachen Mord zu. Angerstein gibt an, daß am Sonnabend vor dem 1. Dezember, dem Vortage, Sonntag war. Er habe noch eine Unterredung mit dem Prokuristen Angerstein gehabt, befreit aber, daß er ihm dabei Vorhaltungen wegen falscher Quittungen gemacht habe. In der Nacht sei er durch Schüsse aufgeschreckt worden. Seine Frau habe damals einen „...“ erhalten. Schon im Jahre 1921 habe er mit seiner Frau geschlafen, gemeinsam in Wasser zu gehen. Angerstein schäuferte dann die Vorgänge in der Mordnacht. Seine Frau habe fürchterliche Herzkämpfe gehabt. Er sei durch ihre Todesangst beunruhigt gewesen. Seine Frau habe ihm gesagt, daß sie beide durch ein und denselben Tod sterben möchten. Er habe daher den Entschluß gefaßt, mit seiner Frau zu sterben und einen Revolver geholt, den er eine Stunde lang herumtrug. Als er seine Frau erschießen wollte, rief sie ihm den Revolver aus der Hand. Er holte dann einen Revolver aus der Tasche und schloß ihn auf. Seine Frau sei „...“ und schließlich habe er auf sie eingeschossen. Dann sei er entsetzt fortgelaufen. Er habe sich erschossen wollen, aber der Revolver habe nicht funktioniert. Später habe er versucht, mit einem Beil die Hand abzuhauen. Da habe er sich Schneiden seiner Schwiemermutter geholt und sei sehr zornig geworden, weil sie zu seiner Frau nicht auf ihn war. Die Verhandlungen wurden durch eine kurze Pause unterbrochen. — Nachdem nach der Pause ein Vertreter der amerikanischen Presse wegen unerlaubter Photographieren aus dem Sitzungssaal ausgewiesen war, wurde die Vernehmung wieder fortgesetzt. Auf eine Reihe von Fragen antwortete der Angeklagte, daß er auf seine Frau später noch mehr als mit dem Beil eingeschlagen habe, weil er befürchtete, sie könne sich wieder aufrichten. Weiter schäuferte er einige Einzelheiten mit der Schwiemermutter. Er habe sie einmal in der Erregung mit der Hundepfote geschlagen und ihr auch gedroht, sie zu erschlagen. Das seien aber alles nicht die Gründe zur Mordtat gewesen. Dann gibt er eine Darstellung von der Ermordung der „...“ nach. Die Schwiemermutter, die von einem Verlangen heimkehrte, habe er nach der Ermordung noch „...“ weil sie das einzige Opfer war, das er nicht aufheben konnte. Frühere Aussagen von ihm erklärt Angerstein als bedeutungslos. Er habe absichtlich falsch ausgesagt, um ein günstiges Urteil für sich zu erwirken. Auf eine Frage des Vorsitzenden, ob er dies heute nicht mehr bekennt, erklärt er, auch heute noch erhalte er ein günstiges Urteil. Aber er müsse heute die Wahrheit sagen. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, warum, bekundet er, er habe sich alles reiflich überlegt und seine Sünden seien ihm vergeben.

Bezogung...
Angerstein...
Der Prozeß...
Die Einwohnerzahl...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen Interessen...
Amerika hält an...
Die Spannung zwischen...
Ein sowjetrussischer...
Demission des holländischen...
Ein gemeinsamer Schritt...
Die Einwohnerzahl der...
Die deutschen Kommunisten...
Aus dem Südamerikanischen...
Nacht in Madeira...
Reise tagebuch...
Amundsens Heimkehr...
Die deutschen

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Schaufenster beachten!



Großer SAISON AUSVERKAUF

Beginn Mittwoch, 8. Juli 9 Uhr, Schluß 21. Juli, abds. 7 Uhr

Angebote prüfen!

Radikale Räumung von Damen- u. Mädchen-Konfektion!

Wir wollen unsere Bestände vor Beginn der neuen Saison räumen, deshalb bringen wir nicht nur unmoderne Konfektion billig, sondern jedes Teil in diesen größten Spezial-Abteilungen trägt deutlich den Ausverkaufspreis ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis.

Alles, was Sie bisher gelesen und gesehen haben, wird Ihnen beweisen, wo Sie die größten Vorteile finden!

Restbestände!

Tailen-Kleider

Cheviot, reine Wolle,
jedes Kleid zum Aussuchen

3⁹⁰ 6⁹⁰ 8⁹⁰

Restbestände!

Tailen-Kleider

Gabardine, reine Wolle
jedes Kleid zum Aussuchen

13⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰

Restbestände!

Schotten- und Streifen-Kleider

jedes Kleid zum Aussuchen

3⁹⁰ 8⁹⁰ 11⁵⁰

Restbestände!

Crep-Kleider

Reine Wolle, Neuheiten
jedes Kleid zum Aussuchen

11⁹⁰ 16⁵⁰ 24⁵⁰

Restbestände!

Jumper u. Kasaks

Seidentrikot, alle Farben,
jedes Teil zum Aussuchen

2⁹⁰ 3⁹⁰ 5⁹⁰

Restbestände!

Imit. Mousselin-Kasaks

jedes Teil zum Aussuchen

1⁵⁰ 2⁵⁰ 4⁵⁰

Restbestände!

Voileblusen

halbfertig,

1⁹⁵

Kostümröcke

schwarz u. weiß
kariert

0⁹⁵

Restbestände!

Seiden-Blusen

Marocain und Crepe de chine
jedes Teil zum Aussuchen

4⁰⁰ 9⁷⁵ 15⁰⁰

Imprägnierte Mäntel

reine Wolle, Gambia u. Burberry I u. II-reihig

Unsere Preise	19 ⁵⁰	29 ⁵⁰	39 ⁰⁰	45 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Donegal-Mäntel

engl. gemust. Stoffe, 125 cm lang, richt. Weite

Unsere Preise	5 ⁰⁰	8 ⁰⁰	11 ⁵⁰	16 ⁵⁰
---------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------

Covercoat-Mäntel

aus guten, soliden Stoffen, 120-130 cm lang

Unsere Preise	5 ⁰⁰	9 ⁰⁰	11 ⁵⁰	18 ⁵⁰
---------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------

Tuch-Mäntel

durchweg, reine Wolle, alle Farben

Unsere Preise	14 ⁵⁰	19 ⁵⁰	24 ⁵⁰	36 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Mouline- u. Rips-Mäntel

vorwiegend II-reihige Herrenform

Unsere Preise	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰	59 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Alpacca-u. Regen-Mäntel

richtige Frauengröße, extra weit

Unsere Preise	12 ⁰⁰	19 ⁵⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Jacken-Kleider

engl. gemusterte Stoffe, Jacke auf Futter .

Unsere Preise	9 ⁷⁵	14 ⁵⁰	19 ⁵⁰	29 ⁰⁰
---------------	-----------------	------------------	------------------	------------------

Jacken-Kleider

marine u. schwarz, reine Wolle, mod. Form.

Unsere Preise	16 ⁵⁰	24 ⁵⁰	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Jacken-Kleider

Gabardine u. Rips, hochmodern

Unsere Preise	35 ⁰⁰	46 ⁰⁰	59 ⁰⁰	79 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Frauen-Kostüme

lange, anschliess. Jack., auch f. stark. Damen

Unsere Preise	69 ⁰⁰	85 ⁰⁰	98 ⁰⁰	110 ⁰⁰
---------------	------------------	------------------	------------------	-------------------

Im Parterre! Große Sensations-Angebote!

2000 Meter Kleider-Frottes

ca. 100 cm breit, Streifen und Karos, nur gute Qualitäten

jedes Meter zur freien Wahl nur **0.80**

2000 Meter Mousseline imit.

neue Must., gross. Sortim. nur solide Ware, 80 cm breit Meter

Serie I	0.40	Serie II	0.65
---------	------	----------	------

Modell-Konfektion

Seide,

Wolle, bis

zur Hälfte

im Preise

ermässigt.



Alle nicht aufgeführte Konfektion trägt deutlich den Ausverkaufspreis.

Restbestände!

Wind-Jacken

wetterfeste Stoffe,
jede Jacke zum Aussuchen

8⁰⁰ 12⁰⁰ 16⁰⁰

Restbestände!

Sport-Jacken

Tuch und Velour de lain
jede Jacke zum Aussuchen

12⁰⁰ 18⁵⁰ 29⁰⁰

Restbestände!

Kostüm-Röcke

Reine Wolle, blau und schwarz,
jeder Rock zum Aussuchen

3⁵⁰ 5⁵⁰ 7⁵⁰

Restbestände!

Kostüm-Röcke

moderne Stollen,
jeder Rock zum Aussuchen

4⁹⁰ 6⁹⁰ 9⁷⁵

Restbestände!

Frauen-Röcke

aus soliden Stoffen
jeder Rock zum Aussuchen

1⁷⁵ 2⁹⁰ 4⁹⁰

Restbestände!

Mädchenkleider

reine Wolle
jedes Kleid zum Aussuchen

4⁵⁰ 6⁵⁰ 12⁰⁰

Restbestände!

Mädchen-Waschkleider

jedes Kleid zum Aussuchen

1⁹⁵ 2⁷⁵ 4⁹⁰ 7⁵⁰

Restbestände!

Mädchen-Voilekleider

nur Voll-Voile
jedes Kleid zum Aussuchen

2⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰ 12⁵⁰

Während unseres großen Sonder-Verkaufs 8 billige Strumpf-Tage!

Beachten Sie unser Spezial-Strumpf-Fenster.

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe	schwarz, baumwollen, sehr billig	35
Damenstrümpfe	schwarz und farbig, Doppelsohle, sehr günstig	60
Damenstrümpfe	schwarz, extra billig, Makkoglanz, Doppelsohle, nahtlos	75
Damenstrümpfe	feinfädig, schwarz, baumwollen, Doppelsohle sehr preiswert	98
Damenstrümpfe	schwere Ware, Makkoglanz, schwarz, nahtlos	1.20
Damenstrümpfe	farbig, schwere Makkoware, extra billig	1.40
Damenstrümpfe	„Clemens-Spezialstrumpf“, la. Makko, Doppelsohle, schwarz, sehr preiswert	1.95
Damenstrümpfe	farbig, la. Flor, Doppelsohle, Hochferse	2.35
Damenstrümpfe	farbig, schwere Kunstseide, mit Naht sehr billig	1.95
Damenstrümpfe	farbig, schwere Kunstseide, mit Naht, preiswert	2.95
Damenstrümpfe	schwarz, solide Kunstseide, sehr günstig	3.50

Großer Posten Damen-Florstrümpfe
schwarz und farbig extra billig **95**

Herrensocken

Schweiß-Socken	sehr preiswert	48
Herrensocken	schwarz und farbig, gute Baumwoll-Qualität sehr billig	52
Herrensocken	farbig, gute Makkoware, Doppelsohle, sehr günstig	68
Herrensocken	farbig, sehr gute Baumwollware, Doppelsohle preiswert	75
Herrensocken	farbig, solide Baumwollqualität	98
Herrensocken	schwarz und leder, schwere Makkoware besonders preiswert	1.35
Herrensocken	gestreift, Flor und Kunstseide	1.45

Kinderstrümpfe Gute Qualität, 1X1, echt Hermsdorf schwarz,
Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
80 75 70 65 60 55 50 45 40 35

Kindersöckchen Gute Qualität, einfarbig mit Wollrand
Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
1.15 1.05 95 88 80 74 68 62 56 50.5
Gute Qualität, einfarbig, mit buntem Wollrand
Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
95 90 85 80 75 70 65 60 55 50.5

Großer Posten Kinder-Söckchen
mit Wollrand, alle Größen per Paar **40**

Ludwig Clemens Bochum das Haus der guten Qualitäten

Konditorei - Kaffee
HACKERT
Die gute Tasse Kaffee



Musik-
Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstraße 13
Sommerfeste
Für Sommer-Kinder-
feste etc. liefert allen
Bedürfnisse
Spielwaren usw.
Esser
Bochum Brückstr. 48
Textbücher
u. allen Ausführungen
fiel an haben bei
Witthoff, Bochum,
Buchhandlung,
Wittenstr. 4, gegen
über dem Rathaus

SIL
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

**Detektive
Auskunftei**
Rhenania
Hattingersir. 11 im Bürohaus
Bochum
Fernsprecher 5127
i. Institut des Ruhrgebietes
Ermittlungen
Beobachtungen
Auskünfte
über Firmen und Personen
Sonder- und Privatauskünfte
Maßgebende Empfehlungen.

Gebr. Brinkmann G. m. b. H.

Schuhwarenhaus
größten Stils

Bochum, Obere Marktstr. 14

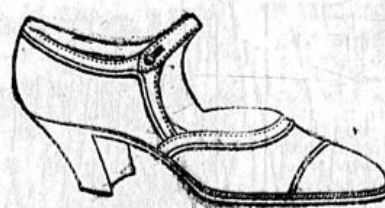
**Saison-
Ausverkauf
1925**

Unser Saison-Ausverkauf

dauert nur wenige Tage

Schluß Samstag, den 11. Juli.

Wir bringen für gute Schuhwaren diesmal
ganz ungewöhnliche billige Preise.



Bitte besichtigen Sie
unsere Schaufenster
Solche sagen Ihnen alles



Handwerk und Industrie.

Von Syndikus Dr. jur. Schneider.

Bei der Gegenüberstellung von Industrie und Handwerk drängt sich zunächst das Gegensatzliche beider Wirtschaftsklassen auf. Der gesteigerte Verbraucherbedarf (Konsumtion) in Verbindung mit den Fortschritten der Technik bedingt eine konzentriertere Produktion, ein Entwicklungsgang, der noch nicht abgeschlossen ist, und der auf die Typisierung des gesamten Bedarfs hinführt. Ein großes Produktionsgebiet hat das Handwerk insofern bereits gänzlich an die Industrie abtreten müssen, und auch dieser Prozess scheint in absehbarer Zeit noch nicht abzuschließen. Zu erwähnen sind als bereits untergegangene handwerkliche Betriebe aus der älteren Zeit in erster Linie die Tuch-Spinner und -Webster, neueren Datums z. B. Büchsenmacher, Messerschmiede usw.

Doch sind die Fälle, in denen das Handwerk gänzlich von der Industrie verdrängt wurde, verhältnismäßig selten. In der Hauptsache hat lediglich eine Umlagerung des handwerklichen Produktionsgebietes eingetreten, die bereits auf gewissen Gebieten zu einer scharf umgrenzten Arbeitsteilung geführt hat. Einmal ergänzen sich Handwerk und Industrie in der allseitigsten Weise, wie z. B. fabrikmäßige Elektrotechnik einerseits und Installation andererseits, zum anderen ist die Produktionsverteilung gegeben durch die Natur und die Eigenart des herzustellenden Produktes selbst, dessen Typisierung in vielen Fällen unmöglich ist. So wird ein Maßschneider stets neben der Konfektion seine Einzelanfertigung behalten und auch seinerseits unbedingt abnehmen müssen, seine Eigenart durch Unterfertigung von Vorarbeit zu verlieren.

Wieder andere Produktionsgebiete sind ureigenstes Recht des Handwerks überhaupt geblieben, sie sind der Natur der Sache nach Angerufen seitens der Typisierung betretender Industrie überhaupt nicht ausgeübt; ich denke z. B. an die Photographen, Goldschmiede, Juweliere usw., die beiden letzteren allerdings nur insoweit, als es sich tatsächlich um kunstgewerbliche Arbeit handelt.

Mit einem Wort: Das Handwerk wird als Betriebsform nicht zu untergehen können; es wird nur auf diejenige Stellung umgelagert, in der es die ihm eigentümlichen Vorzüge am besten geltend machen kann.

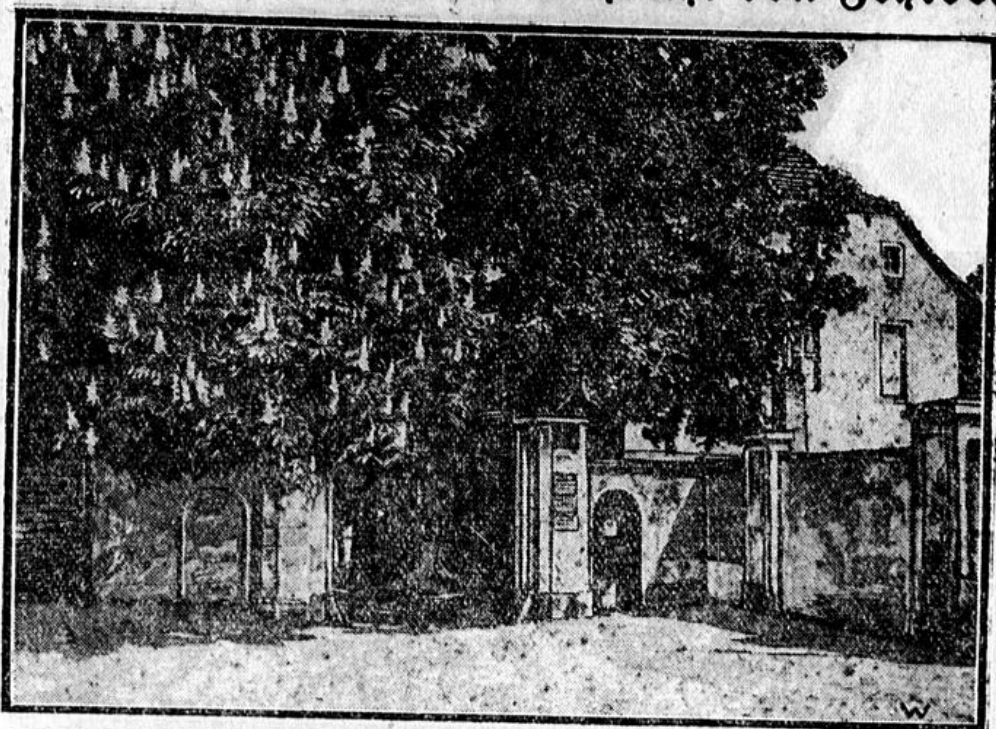
Ein gewisser Gegensatz zur Industrie ist nach dem Borausgegangenem unverkennbar. Doch steht diesem Gegensatz ebenfalls auf wirtschaftlichem Gebiet ein gewisser Interessensausgleich zur Seite. Der oben angeführte Umlagerungsprozess beruht nicht zuletzt darauf, daß die Industrie in weitem Umfang die Anfangsstadien der Produktion auf sich gezogen hat. Da gerade die erste rohe Verarbeitung eines Stoffes die größte Kraftaufwendung erfordert und die weitestgehende Typisierung zuläßt, reißt sie besonders zur Anwendung der Maschine, während die feinere und individuellere Ausgestaltung des Stoffes in dem späteren Teil des Produktionsprozesses dem Handwerk überlassen bleibt. Fast in allen metall- und holzverarbeitenden Gewerben wird das Rohmaterial durch den Handwerker nur noch in Form des Halbfabrikates verwendet.

Dadurch ist das Handwerk, das diese Produktionsform infolge der Beschleunigung des eigenen Arbeitsprozesses nicht einmal gern sieht, gegenüber der Industrie zu einem bedeutungsvollen Konkomitanten geworden. Ein tieferes Eingehen auf die hier nur angedeuteten wirtschaftlichen Bindungen führt zur Erkenntnis der wechselseitigen Abhängigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet in viel weiterem Maß, als die oberflächliche Betrachtung abzuwägt.

Einer noch sind die Gemeinschaftsinteressen auf staats-, kommunal- und nicht zuletzt auf sozialpolitischem Gebiet. Ein Eingehen auf die Frage der hohen Produktivität, sei es auch nur betr. des Steuerbedarfs der Kommunen usw., würde im Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen. Ein kurzer Hinweis auf die gemeinschaftlichen sozialpolitischen Interessen scheint jedoch unerläßlich.

Die Lohnpolitik gerade der Nachkriegszeit scheint zunächst meine Behauptung gemeinschaftlicher Interessen zu widerlegen. Man wird auch einwenden können, daß die verschiedenartige Stellung des handwerklichen Arbeiters und des Industriearbeiters zu ihrem jeweiligen Arbeitgeber eine Interessenabgrenzung bedingten. Dieser Einwurf wird man aber abweisen müssen, daß das Wirtschaftsleben ein organisches Ganzes ist, dessen einzelne Glieder auf Gedeih und Verderb perfekt sind, und daß die Gesamteinrichtung eines Wirtschaftsgebietes

Zum 250. Jahrestag der Schlacht von Fehrbellin.



Das Amtshaus von Fehrbellin, das in Kleist's „Prinzen von Homburg“ erwähnt wird.

abhängig ist von der diesem Gebiet eigenen Urproduktion. Wenn in Pommern und Mecklenburg entscheidend die Landwirtschaft dominiert, in Hamburg und Köln die Schlagader des Wirtschaftslebens der Handel, der Güterumschlag ist, so beherrscht im Industriegebiet die Kohle und Erze schaffende und verarbeitende Industrie den Gang der Wirtschaft.

Abgesehen von der Lohnmessung im Hinblick auf die besonders schwere Arbeit ist der vor Jahren vom Reichsarbeitsminister zum Ausdruck gebrachte Standpunkt, daß die Vergütung der Arbeiter in der Regel höher sein, auch aus den oben erwähnten Gesichtspunkten anzuerkennen, mit der Einschränkung naturgemäß der Berücksichtigung besonderer Qualitätsarbeit und besonderer Verhältnisse, wie sie etwa in einem reinen Lohnlosgewerbe gegeben sind. Dem Vergütungsstand der Arbeiter der weiterverarbeitenden Eisen- und Stahlindustrie an. Diese Gruppen stellen das Hauptkontingent der Konsumenten überhaupt. Ihre Lohnhöhe repräsentiert in gewissem Maße die Kaufkraft des Industriestückes. In den Löhnen des Bergbaues und der Industrie spiegelt sich weiterhin der Stand der Leistungsfähigkeit der gesamten Wirtschaft. Wenn man zugibt, daß die Bewertung wirtschaftlicher Güter, abgesehen von Konjunkturschwankungen aus anderen als den angeführten Gründen in gewissem Zusammenhange stehen, so erscheint es als ein Umlage, gegenüber den Produkten des Bergbaues und der Eisen- und Stahl verarbeitenden Industrie die Erzeugnisse anderer Gewerbe durch Zahlung relativ höherer Löhne höher zu bewerten. Die Rückwirkungen auf die gesamte Wirtschaftslage und damit eine Verschärfung bereits bestehenden Wirtschaftskrisis ist unaussprechlich. Einmal wird das veränderte Lohnniveau Unzufriedenheit erzeugen und die Verlässe fortgesetzter Lohnkämpfe oder zum mindesten herabgesetzter Arbeitsleistungen sein, zum anderen wird unausgesprochen in Wechselwirkungen eine unnatürliche Verteuerung der Produkte auch nicht unmittelbar berührter Märkte die Folge sein.

Leider sind der Arbeitsminister bezw. seine nachgeordneten Organe in weitem Umfang von dem damaligen Grundprinzip abgewichen, ein Vorgehen, das sich keineswegs rechtfertigen läßt durch die besonders ungünstige Lage des Bergbaues und der Industrie, da diese Krise sich auch im übrigen Wirtschaftsleben bereits ausgewirkt hat oder doch auswirkt.

Am klarsten zeigen sich neben den wirtschaftlichen Zusammenhängen der Industrie und des Handwerks auf dem Bauplatz.

Das Baugewerbe ist bis zu einem gewissen Grad naturgemäß industriell eingestuft. Ich denke an die in

der Regel das handwerkliche Maß weit übersteigende Zahl der Arbeitnehmer und weiterhin an die kapitalistische Form der Geschäftsführung überhaupt. Andererseits aber wurzelt das Baugewerbe zu tief im Handwerk, um sich je gänzlich loslösen zu können. Die Bauausführung wird bei der bisherigen Einteilung des Baugewerks stets nur auf rein handwerklicher Grundlage möglich sein. — In Amerika hat sich auch bereits auf dem Gebiete des Baugewerks die Typisierung eingestellt, was aber wohl zum Teil mit der in der Regel viel leichteren Bauart des amerikanischen Privathauses zusammenhängen dürfte. — Bei der großen Anzahl der im Baugewerbe insgesamt beschäftigten Arbeitnehmer wird das Lohnniveau einmal die Höhe der Industriearbeiter beeinflussen, zum anderen aber in noch einschneidender Weise die ihm als Schlüsselgewerbe angelegten Baugewerke in ihrer Lohnhöhe berühren müssen. Ebenso werden die im Baugewerbe gezahlten Löhne gegebenenfalls nicht ohne Einfluß auf die Bauproduktion sein. Diese Wechselwirkung ist von den Gewerkschaften klar erkannt und zum Teil zu wirtschaftlich recht gefährlichen Experimenten ausgenutzt worden.

Derartige Zusammenhänge, vielleicht nicht so offensichtlich der Natur, lassen sich zwischen der Industrie einerseits und den einzelnen Zweigen der Wirtschaftsgewerbe des Handwerks andererseits im allgemeinen unschwer nachweisen. Bezüglich des Baugewerks liegen neben den sozialpolitischen auch die aus der Lohnhöhe resultierenden unvermeidlichen wirtschaftlichen Folgen in ihrer Wechselwirkung auf die Industrie und die Baugewerke klar zutage.

Die infolge der letzten Lohnsteigerung im Baugewerbe getätigte Erhöhung der Industriearbeiter wirkt sich über das Baugewerbe hinaus unmittelbar auf gewisse Gruppen des Handwerks, mittelbar auf das gesamte Wirtschaftsleben aus.

Gemeinsam sind auch die Interessen der Industrie und des Handwerks betr. Heranbildung der Lehrlinge. Die hohe Bedeutung eines tüchtigen Nachwuchses wird leider noch recht häufig verkannt, obwohl sich bereits heute schon hier und da ein gewisser Mangel an wirklich qualifizierten Facharbeitern neben der noch immer recht erheblichen Zahl erwerbsloser Hilfskräfte geltend macht. Wenn auch das Handwerk nur ungenügend wertvolle Arbeiter an die Industrie abgibt, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch hierin eine gewisse kulturelle Aufgabe zu sehen ist. Das Handwerk ist eben auf Grund seiner Einstellung viel leichter in der Lage, eine selbsttätigere durchgreifende Berufsausbildung in der Regel zu gewährleisten als die Industrie, die häufig ihre Durchschnittsarbeiter auf dem Wege vom ungelerten über den angelernten Mann

heranbildet, und die im übrigen infolge ihrer Betriebsmäßigkeit Schamhaftigkeit häufig zwangsläufig ihren Lehrlingen nur eine einseitigere Ausbildung vermitteln kann. Hierbei sind auch zu erwähnen die gemeinschaftlichen Interessen bezüglich der Berufsausbildung der Lehrlinge und anderes mehr.

Die tatsächlichen Gegensätze zwischen Industrie und Handwerk sind jedenfalls nicht so groß, als daß sie nicht auf Grund der zahlreichen gemeinsamen Belange zu überbrücken wären, insbesondere im Hinblick auf das große Ziel der Wiedergewinnung unseres Wirtschaftslebens und mittelbar unseres Volkes. Die Industrie braucht einen gesunden Mittelstand, der im Handwerk gewährleistet ist, das Handwerk besteht nur neben einer lebenskräftigen Industrie.

Die Ausstellung „Handwerkskunst in Bochum“, deren Schluß morgen bevorsteht, hat gezeigt, daß eine reiche Teilung der Produktionsgebiete durchaus in der Natur der Sache liegt; bereits der Name „Handwerkskunst“ hat einerseits eine scharfe Grenze gezogen, andererseits aber auch schon auf die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen beiden Wirtschaftsklassen hingewiesen.

Handschriftendekoration.

Zur Beurteilung sind neben der Einblendung eines Betrages von 1.— M. zur Deckung der Unkosten mindestens 15—20 zwanglos abgegebene Zeilen in Handschrift erforderlich. Handschriften eignen sich nicht. Altersangabe ist sehr erwünscht, doch nicht Bedingung. Kennwort ist anzugeben.

„Lilke“. Die Begriffsbildung, Selbständigkeit, das Entschlußvermögen, überhaupt die Einstellung zu den elementaren Situationen leidet unter einer allzu großen Feinfühligkeit — Mangelhaftigkeit. Schreiberin schwankt oft erheblich in ihren Entschlüssen, kann sich selbst fast nie entscheiden und wartet auf den guten Zufall, auf fremde Hilfe! Sie hat auch gute Ideen, ist auch gar nicht einseitig und kann auf Grund ihrer Allgemeinbildung urteilen, kritisieren; was aber fehlt, ist die Gewandtheit, das zur Tat bereite, auffassungsfähige Temperament. Sie ist im übrigen sehr lauter, forschend, hat ein echtes Herz und begehrt sich gut. Ihr Wesen ist an sich schon natürlich, einfach, nicht zu Unprüden geneigt, wohl etwas herrisch! Sie ist sehr bußsam und sinnig, oft aber, wie erwähnt, feinfühlig, leicht gekränkt. Gewisse Anzeichen eines guten Geschmacks! Trotz großer Offenheit ist sie mitunter schwer zu durchschauen und zu gewissen diplomatischen Verbindungen geeignet.

„Aure“. Die geistige Ursprünglichkeit, der Wille, etwas Besonderes zu formen, losgelöst von hergebrachten Begriffen, ist anerkennenswert, bedarf aber noch der Räumung und Klärung. Manches an diesem Menschen ist noch zu langsam und unausgeglichen, kurz, die Harmonie zwischen Willen und Verstand ist einseitig noch nicht vorhanden. Das innere Gleichgewicht ist schwankend ausgelegt. Trotzdem beherrscht sich Schriftsteller jederzeit, ist eher kühl, abnehmend als leidenschaftlich. Vom Gefühl hat er befreit, zu Wohlwollen geneigt, in manchen Beziehungen liebevoll, sympathisch, gütig. Der Wille leidet unter einer anstrengenden Schwerfälligkeit, die sich disharmonisch auswirkt in Bezug auf das Vollbringen. Im übrigen ist, konsequent, wenn etwas auf dem Spiele steht, etwas Besonderes zu erreichen ist, trotz der vorhandenen Weichheit, Nachgiebigkeit. — Aufrecht, edel, nicht ohne Eitelkeit! — Geistesbildung, Formen Sinn; Stolz und erhebliches Geltungsbedürfnis.

„Cari V.“ Ein Stimmungswechsel, der sich rasch begeißt, aber ebenso schnell einer plötzlichen Uebellaunigkeit zum Opfer fällt. Schreiber ist oft ganz ohne inneren Gleichgewicht, läßt sich vom bloßen Zufall beeinflussen und leidet förmlich unter einem lethargischen Zustand. Gewiß meint er es gut, selbst wenn man ihn oft schwer zu nehmen vermag. Er überläßt sich in einer offeneren Gutmutigkeit, verpricht manches, hält es aber weniger. Eifrig, fleißig, lebhaft, aber wenig ordentlich, und für die ersten Ausführungen einer Idee. Er läßt sich leicht hinführen, ebenso schnell er einen Plan fallen läßt, die Pläne ins Auge faßt. Mühsam ist er aber nie, schnell rafft er sich zu neuem Tun auf. Nicht unbegabt, doch fehlt die bestimmte Ausdrucksform. Oft erstaunlich oberflächlich! Neigt zu Wis und kann durch manchen glücklichen Einfall verblüffen. Sonst recht bescheiden, anspruchslos dem eigenen Menschen gegenüber. Nicht ohne Widerspruchsgabe.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag bringen wir den Groß-Film der Saison

Der Frauenmarder

Ein Detektiv-Film in 6 Akten zur Bekämpfung des internationalen Frauenhandels, der die Gefahren der Großstadt beleuchtet.

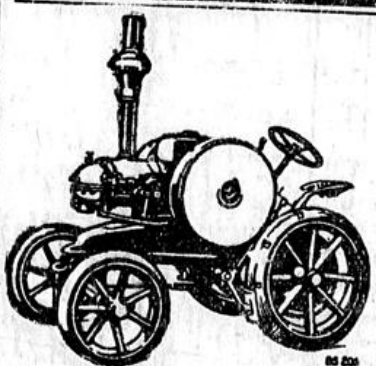
Dazu:

Der Findling von New-York

6 Akte aus dem Dunkel der Großstadt. Das Treiben der geheimen Banden von New-York.

Ferner:

Was tut man nicht alles aus Liebe Filmkomödie in 2 Akten.



12/15 PS. Schweröl-Motor „Bulldog“ Fabr. H. Lanz, Mannheim.

Leistungsfähig, sparsam, betriebssicher.

Alleinverkauf: Fritz Hirsch, Ingenieurbüro, Essen-Bredeney, Telefon 611 u. 612.

Klavierschimmer

Kuenemann, Alleestraße 55. Violinen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Dienstag, 7. Juli 6—9 Uhr Schiller vorstellung

Die Hibelungen.

Erste Abteilung: Der gehörnte Siegfried

Zweite Abteilung: Siegfrieds Tod.

Mittwoch, 8. Juli 7—9 Uhr gegen 10 Uhr Promierte Waisen: Nigolotto

Piano

nur kurze Zeit gespielt zu bedeut. herabgesetzt. Preisen auch 108. Raten z. verk.

Aug. Reuter

Düppelstraße 4. Besicht. von 4—7 Uhr.

Städtisches Orchester Bochum.

Heute, Dienstag, 7. Juli, abends 8 Uhr im Stadtpark bei günstiger Witterung

Volks-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler. Eintrittspreis: 0,50 Reichspfennig.

Nächstes Konzert: Mittwoch, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr.

Auto-Kühler

Reparaturen sowie Neubelieferung — weitgehendste Garantie — prompt. Wilhelm Overbeck, Wittenbergerstr. 84. Telefon 1503. preiswert.



Union-Palast Bochum

Rottstr. 28. Tel. 534/2088

Heute Dienstag 8 Uhr Zum letzten Male

Dorine und der Zufall

Musik v. Jean Gilbert mit Mary Brion in der Hauptrolle. Ermäßigungskarten Abschnitt I u. 2. Gültigkeit.

Mittwoch 8 Uhr

Erstaufführung

Die Prinzessin vom Nil.

Regie: Rolf Enger



Waschmaschinen

zu herabgesetzten Preisen.

Teilzahlung gestattet

Gerhard Baegen Bochum, Marktstraße 9, Ecke Humboldtstr., Telefon 782.

3öpfe

rein deutsches Naturgummi, 3,50 an. Aufhänger, 1. Tagesbesten Preis.

Gr. Werck, Schillerstr. 20, gegenüber Kloben.

Gebrauchtes Pferdegeschirr

billig abzugeben. Bochum — Ehrenfeld, Bochumstraße 15.

Junges Mädchen, 21 Jahre, ev. in Putz und Schneidern bewandert.

Sucht Stellung

in ein. guten Geschäft, wo sie die Küche unterrichten kann. Familienmitglied. erwünscht. Angebote unter N. 1203 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Küchenherd

mit Ofenrohr, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Grotenfstr. 2, 1. Et.

Bis 25 Mk. tägl. nachweislich verdient. Prospekt gratis Verlag P. Wagenrecht, Leipzig.

Gefunden

eine Herrenuhr. Abzugeben auf der Verwaltungsstelle in Bochum.

Baugewerke, den 2. Juli 1928. Die Polizeibehörde.

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Ernst
Hellenbroich

Polsterwarenfabrik
Bochum, Bismarckstr. 77
Telef. 1805
Spezialität:
Kunststoffe, Reform-
unterbetten u. Bettdecken

Dampfvulkanisier-
Anstalt

Heinr. Hochbela

Autobereitungs-
Anstalt
Bochum, Kettlingstr. 88
Telefon 2001

GB

Sämtliche Hoch-
und Tiefbauten
werden ausgeführt durch
GENOBau
Gesellschaft Bauunternehmung
u. G. m. b. H., Bochum

K. M. Wilhelm Bochum
Fernruf 1870

Abteilung II
Fabrik für wasserdichte Berufs-
Kleidung
Schutzkleidung aus Gummidopp-
stoff, Oelfestkleidung usw.
Eigene Imprägnierungsanlage.

H. v. E. Ascheuer

Bochum, Bongardstr. 80
Tel. 51 u. 1639

Importation Industriemaschinen
Alten-Fluoriermaschinen
Kleinsten
Modellbauwerkzeuge

Kaufm. M. Pyra

Privatschule
zu besuchen
nur Rottestrasse Nr. 57
am Scheffelsberg

Verfertigt in Einheits-Schreibweise,
Klein- u. Großschreibung, Buchführung, Rechen-
wesen, u. s. w. Deutsch u. Englisch
auch Abendkurse.

Seit 1894

B. Krüsemann

Bochum
Schützenstr. 5 Grabenstr. 35
Gegründet 1867
Holzwaren-Fabrik und
Handlung
Drehstuhl u. Bildhauer
Spezialität:
Klebstoffe, Holzschutzmittel,
Kork- und Wellenbleche

N. Pütz

Bochum, Clemensstr. 6
Telefon 2910

Firmen- und Reklame-
Schilde, Buchstaben,
Transparenzen

Manometer
und
Thermometer
ausgezeichnet u. regist-
rierend
Reparaturen in
eigener Werkstatt

Lehrstuhl für Maschinenbau
Bochum, Fernruf 4018 u. 4019

Peter Fischer

Bochum, Alleestr. 28
Fernruf 987

Spezial-Reparatur-Werkstätte
für Magnete sowie Instandsetzung
von Lichtmaschinen und Anlassern
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Eigene Ankerwickelerei

Bochumer
Fahrzeugwerke

G. m. b. H.
Castroperstr. 187 Bismarckstr. 123
Telefon 4064

Automobil-Reparaturen
Lackiererei

Hoffmann & Fleer

Bau- u. Tief- und
Straßenbau-Geschäft
Hauptkategorie, Holzpfostenarbeiten

Bochum
Wienelhauserstrasse 90
Fernruf 3907.



RHEINISCH-WESTFÄLISCHE
ZEMENT-VERKAUFSTELLE
G. m. b. H.
BOCHUM

Karl Behrenbeck

Gruben- und Hütten-Bedarf
Röhren- u. Armaturen-
Grosshandlung

BOCHUM

Büro und Lager: Bismarckstr. 18
Fernsprecher 4810, 4811 und 4812
Telegraphen-Adresse:
Carl Behrenbeck Bochum



August Hackert

Bochum, Augustastr. 12
Fernruf 3548, 3550
Büromöbel, Büromaschinen
Bürobedarf

Die wirklich gute und dauer-
hafte Schreibmaschine ist die
Hackert.

Arnold & Matthaei

G. m. b. H.
Bochum und Mülheim-Ruhr
Fernspr. 913

Zentralheizungen, Waschküchen, Rohr-
leitungen, Abwärme-Verwertung.



C.O. Loer

Kammerjäger
Tel. 2905 Friedrichstr. 2

gerichtlicher beeideter Gutachter
und Sachverständiger hinsichtlich
jeglichen Ungeheuers

Westdeutsche Industriegesellschaft

CARL MICHALSKY & CO.
Bergwerke- und Hüttenbedarf

Bochum, Clemensstr. 10 Telefon 121

TECHNISCHE
GUMMIWAREN

Jeder Art / Schläuche u. s. w.

Liefern prompt und preiswert

D. Grümer, G. m. b. H.,
Humboldtstrasse 11, Fernspr. 306.

Wilhelm Albert

Bauklempnerei und sanitäre
Installation

Fernsprecher 1186 Gegründet 1822
Bochum Trankgasse 15

HERMANN LÜKE

vorm. Teilhaber der Firma
GUSTAV SCHWAGER NACHF.

Röhren- u. Metallgrosshandlung
Grosshandlung in sämtlichen Installations-
Klempner- und Dachdecker-Artikeln

Bochum, Marienstr. 80
Fernspr. 4850, 4851, 4852

Spekulation und Möbeltransport

Anton Dören

Bochum, Ferdinandstr. 1 Tel. 1639
Große trockene Lagerräume.

Werkstätten
für moderne
Photographie

Frohwein & Bochum
Fernspr. 2586 Friedrichstr. 14-16

Aufnahmen von
industriellen Anlagen

Accumulatoren
Starter - Batterien

Reparatur-Werkstatt
Ladestation

Accumulatoren - Industrie

G. m. b. H. Bülowstrasse 34
Fernsprecher 3022 Nebenstelle 3030
Geschäftsführer: Weissenbruch

Wilhelm Fuchs

Schlosserei
und Eisen-Konstruktionen
Autogen-Schweißerei

Bochum Neustr. 1
Tel. 1617

Adler
Mulag

Mannesmann

Automobil-Handelsges.
Strecker

Fernspr. 308, 4307, Bochum Kaiserstr. 52/54

Vorw.-Reklame R.G.M. No. 2